

Ausbreitung des Lateinischen

Latein – Vulgärlatein – Romanisch

Lateinisch-romanische Lautentwicklungen

Vokale

Konsonanten

Entwicklung der Formenlehre vom Lateinischen zum Romanischen

Nomina

Reste lateinischer Nominative im Romanischen

Verben

Lateinische und romanische Konjugationsendungen

Lateinisches und romanisches Perfekt

Aspektunterschied Imperfekt – Perfekt

Ausbreitung des Lateinischen

Die lateinische Sprache war ursprünglich nur ein italischer Dialekt, der im Gebiet der Stadt Rom gesprochen wurde. Ansonsten wurden in Italien viele andere mit dem Lateinischen relativ nah verwandte italische Dialekte und Sprachen gesprochen (z.B. Oskisch oder Umbrisch). Im Norden Italiens und in Gallien sprach man verschiedene keltische Dialekte, im Süden Italiens war Griechisch die Muttersprache der Bevölkerung in den Küstenstädten. Als indogermanische Sprachen sind auch Keltisch und Griechisch mit dem Lateinischen verwandt. Im Gebiet der heutigen Toskana und weiter im Süden bis nach Rom wiederum lebten die Etrusker mit einer besonderen nichtindogermanischen Sprache, die nicht mit dem Lateinischen oder Griechischen verwandt war.

Durch die Expansion des **imperium Romanum** verbreitete sich das Lateinische bald über ganz Italien bis nach Gallien, auf die iberische Halbinsel und im Osten auch auf den Balkan. Ursprünglich gehörten auch Nordafrika und wohl auch das linksrheinische Germanien sowie die römischen Gebiete südlich des Mains zumindest teilweise zum lateinischen Sprachgebiet. Dort verschwand allerdings nach der Aufgabe der germanischen Provinzen durch die Römer in der Spätantike und die arabische Eroberung der Gebrauch des Lateinischen wieder. Im Osten des **imperium Romanum** war Latein zwar auch in gewissem Umfang als Verwaltungssprache in Gebrauch, dort war die allgemeine Umgangs- und Schriftsprache jedoch Griechisch.

Die romanischen Sprachen entwickelten sich im Wesentlichen auf dem Gebiet des weströmischen Reiches auf der Grundlage des dort gesprochenen Lateins. Dieses Sprechlatein entspricht nicht genau dem klassischen Latein, das Sie in Ihrem Lehrbuch lernen, son-

dern es war mehr oder weniger das Latein der Soldaten und der breiteren Bevölkerungsschichten, das man in der Fachliteratur als »Vulgärlatein« bezeichnet. Dieses »Vulgärlatein« ist allerdings nicht in zusammenhängenden Textzeugnissen überliefert, sondern nur auf der Grundlage der romanischen Sprachen und vieler »vulgärer« Sprachmerkmale in bestimmten Texten (z.B. Inschriften, Graffiti, Bibelübersetzung, Grammatikerzeugnisse über »Fehler« u.a.) rekonstruierbar.

Latein – Vulgärlatein – Romanisch

Vom klassischen Latein unterschied sich das »Vulgärlateinische« – zumindest seit der Spätantike – auf lautlicher Ebene durch das Fehlen einer Unterscheidung zwischen langen und kurzen Vokalen: Etwa im 4./5. Jahrhundert n. Chr. trat im gesprochenen Latein der sog. »Quantitätenkollaps« ein, d.h., man unterschied beim Sprechen nicht mehr zwischen langen und kurzen Vokalen. Ferner wurden die Diphthonge **ae** und **au** zu den Monophthongen **e** und **o** vereinfacht, d.h., **quaerere** *suchen, fragen* oder **pauci** *wenige* wurden **querere** bzw. **poci** ausgesprochen. Einige auslautende Konsonanten wie v.a. das **-m** waren schon im klassischen Latein schwach ausgesprochen worden und gingen in der Aussprache nun komplett verloren (in Italien auch **-s**).

Im Bereich der Formenlehre verschwanden die meisten Kasusendungen, nur die Unterscheidung zwischen Nominativ und Akkusativ scheint noch eine längere Zeit – z.B. im Altfranzösischen – bestanden zu haben. Statt obliquer Kasus wurden nun Präpositionen verwendet, z.B. **de** *von* als Ersatz für den Genitiv oder **ad** *zu* anstelle des Dativs. Der Ablativ wurde schon im klassischen Latein meist mit Präpositionen verbunden. Von den drei Genera blieben nur Maskulinum und Femininum übrig, die Neutra wurden meist zu Maskulina (z.B. **tempus n.** → frz. **le temps**, sp. **el tiempo**, it. **il tempo**). In der Verbalflexion gingen die Formen des synthetischen Passivs verloren (z.B. **dicitur** *es wird gesagt*) und wurden durch andere Konstruktionen ersetzt (z.B. sp. **se dice** oder **es dicho**).

Nach dem Zusammenbruch des Weströmischen Reiches Ende des 5. Jahrhunderts n. Chr. fehlte eine politische Zentralmacht, so dass sich die lateinische Sprechsprache in den ehemaligen Provinzen auseinanderentwickeln konnte. Als Schriftsprache blieb zwar weiterhin ein mehr oder weniger klassisches Latein in Gebrauch, aber im Mittelalter (ca. 8. Jahrhundert) war die Entwicklung so weit vorangeschritten, dass man von eigenen romanischen Sprachen sprechen kann, die sich klar vom Lateinischen abgrenzen lassen. Abgesehen von den genannten lautlichen und grammatikalischen Merkmalen lässt sich dies auch am Wortschatz beobachten: Gerade viele »kleine Wörter« des lateinischen Basiswortschatzes waren nun außer Gebrauch gekommen und wurden durch andere Wörter ersetzt. Dies betrifft v.a. die lateinischen Konjunktionen wie **ut, ne, cum, quia, quod, quamquam** usw., von denen keine einzige in den nun entstandenen romanischen Sprachen überlebt hat. Stattdessen haben alle romanischen Sprachen eine neue Konjunktion **que** (bzw. it. **che**) – vielleicht aus lat. **quid** – gebildet. Ein weiterer auffälliger Unterschied ist die Herausbildung eines Artikels in den romanischen Sprachen, der im Lateinischen

nicht existierte. Der unbestimmte Artikel wurde aus dem Zahlwort **unus**, der bestimmte Artikel meist aus dem Demonstrativpronomen **ille** gebildet: lat. **manus** *eine/die Hand* versus frz. **une/la main**, sp./it. **una/la mano** (← **una manus** bzw. **illa manus**).

Neben diesen gemeinsamen Veränderungen in der gesamten Romania gibt es auch viele regionale Besonderheiten im romanischen Sprachgebrauch, die schon auf die frühe Ausdifferenzierung der protoromanischen Dialekte in spätantiker und frühmittelalterlicher Zeit zurückgehen: So wird der synthetisch gebildete lateinische Komparativ durch regional verschiedene analytische Konstruktionen ersetzt, die entweder auf Umschreibungen durch lat. **plus** oder auf **magis** *mehr* basieren: lat. **altior** *höher* entspricht frz. **plus haut** und it. **più alto**, aber sp. **más alto**. Auch im Wortschatz gibt es viele regionale Sonderentwicklungen: So gehen die Wörter für *essen* entweder auf lat. **(com)edere** *essen* (sp. **comer**) oder **mandūcāre** *kauen* (frz. **manger**, it. **mangiare**) zurück; ähnlich die Wörter für *schön*, die entweder von **bellus** *hübsch* (frz. **beau**, it. **bello**) oder **formōsus** (sp. **hermoso**) abstammen. Französisch und Italienisch bilden hier oft eine Einheit gegenüber den iberoromanischen Sprachen. Andererseits bilden bei den Bezeichnungen für *Haus* Spanisch und Italienisch eine Einheit (**casa** ← lat. **casa** *Hütte*) gegenüber Französisch (**maison** ← **mānsiō** *Aufenthalts-, Post-Station*).

Lateinisch-romanische Lautentwicklungen

Vokale

Wenn man einige wenige Lautentwicklungen vom Lateinischen zum Romanischen kennt, kann man bei vielen Vokabeln leicht die jeweiligen Entsprechungen herausfinden. Besonders bei der Entwicklung vom Lateinischen zum Spanischen und Italienischen lassen sich die entsprechenden Lautgesetze meist leicht erkennen, während im Französischen die Lautentsprechungen manchmal recht komplex sind.

Die lateinischen Diphthonge wurden im Vulgärlateinischen zunächst monophthongiert und dann in den romanischen Sprachen teilweise wieder zu neuen Diphthongen umgebildet.

lat. **ae** → vulg.-lat. **e** → rom. **e/ie**

lat.

quaerere suchen, fragen
quaero ich suche, frage
caelum Himmel

rom.

sp. **querer** lieben
sp. **quiero**
frz. **ciel**, sp./it. **cielo**

lat. au → rom. o (frz. auch: eu, ou)

lat.

paucus wenig
aut oder
audire hören
causa Angelegenheit

rom.

sp./it. poco, frz. peu
sp./it. o, frz. ou
sp. oír, frz. ouïr
sp./it. cosa, frz. chose Sache

Die Unterscheidung zwischen kurzen und langen Vokalen ging im Vulgärlateinischen verloren. Dennoch blieb eine quantitative Unterscheidung sekundär durch den Öffnungsgrad der Vokale erhalten, der wiederum z.T. noch in den Lautentwicklung der heutigen romanischen Sprachen erkennbar ist. So wurde *sōlus* *allein* ursprünglich mit langem und geschlossenem *ō*, *solum* *Boden* mit kurzem und offenem *o* ausgesprochen. Im Vulgärlatein blieben die beiden Wörter trotz Fortfall der Vokallänge durch das entweder geschlossene oder offene *o* unterscheidbar. Diese kurzen offenen Vokale entwickeln sich in den romanischen Sprachen oft zu Diphthongen weiter, so wird *solum* zu span. *suelo* *Boden*, während dagegen *sōlus* auch im Spanischen als *solo* *allein* erhalten bleibt.

lat. *ō* → rom. o (frz. eu); lat. o → sp. ue / it. uo

lat.

sōlus allein
pōnit er stellt

rom.

sp./it. solo, frz. seul
sp./it. pone

solum Boden
bonus gut
rogō ich bitte
volat er fliegt

sp. suelo, it. suolo
sp. bueno, it. buono
sp. ruego
sp. vuela

lat. *ē* → rom. e (frz. oi); lat. e → rom. ie

lat.

vēlum Segel, Tuch
stēlla Stern
mē mich

rom.

sp./it. velo, frz. voile
sp. estrella, it. stella, frz. étoile
sp. me, frz. moi

venit er kommt
bene gut
semper immer
aliquem jemand

sp./it. viene, frz. il vient
frz./sp. bien
sp. siempre
sp. alguien

Auch die Unterscheidung zwischen langem und kurzem *i* bzw. *u* lässt sich oft noch in den romanischen Sprachen erkennen. Während langes *ī* und *ū* meist als *i* und *u* erhalten blieben, entwickelten sich kurzes *i* und *u* oft zu *e* und *o*:

lat. ī → rom. i; lat. i → rom. e

lat.

sī wenn

vīnum Wein

rom.

frz./sp. si wenn

sp./it. vino, frz. vin

in in

ille / illa jene(r)

iste / ista diese(r)

timet er fürchtet

vincere besiegen

lingua Zunge, Sprache

frz./sp. en

sp. el der / ella sie

sp. este / esta

sp./it. teme

sp. vencer

sp. lengua

lat. ū → rom. u; lat. u → rom. o (frz. ou)

lat.

ūnus eins

mūrus Mauer

rom.

sp./it. uno, frz. un

sp./it. muro, frz. mur

cum mit

lupus Wolf

currere laufen

sp./it. con

sp. lobo, frz. loup

sp. correr, it. correre, frz. courir

Konsonanten

Auch die Konsonanten haben sich beim Übergang vom Lateinischen zum Romanischen vielfach verändert. Besonders auffällig ist die Entwicklung der Konsonanten im Französischen und Spanischen: Die doppelten Konsonanten wurden vereinfacht; die stimmlosen Konsonanten wurden zwischen Vokalen stimmhaft, die stimmhaften Konsonanten schwanden z.T. ganz. Im Italienischen sind diese Lautentwicklungen nur teilweise eingetreten.

Speziell im Spanischen entwickelt sich anlautendes f- oft zu h- und schwindet dann in der Aussprache ganz.

lat.

mittere schicken
vacca Kuh
bucca aufgeblasene Wangen

aperire öffnen
sapere weise sein
pacare befrieden
pater Vater
amatus geliebt

videre sehen
fidēs Glaube
digitus Finger
frigidus kalt

facere machen
filius Sohn
fēmina Frau

rom.

sp. **meter** stellen, legen
 sp. **vaca**, frz. **vache**
 sp. **boca**, frz. **bouche** Mund

sp. **abrir**, frz. **ouvrir**
 sp. **saber**, frz. **savoir** wissen
 sp. **pagar**, it. **pagare**, frz. **payer** bezahlen
 sp./it. **padre**, frz. **père**
 sp. **amado**, frz. **aimé**

sp. **ver**, frz. **voir**
 sp. **fe**, frz. **foi**
 sp. **dedo**, it. **dito**, frz. **doigt**
 sp. **frío**, it. **freddo**, frz. **froid**

sp. **hacer** (it. **fare**, frz. **faire**)
 sp. **hijo** (it. **figlio**, frz. **fil**)
 sp. **hembra** (it. **femmina**, frz. **femme**)

Diese Lautentwicklungen betreffen nur den sog. romanischen »Erbwortschatz«, d.h. die Wörter, die ununterbrochen seit antiker Zeit auch in der Sprechsprache der romanischen Bevölkerung in Gebrauch waren. Immer wieder im Laufe der Sprachgeschichte wurden aber sekundär lateinische Wörter oder Ableitungen hiervon neu in die romanischen Sprachen als Fremdwörter oder Latinismen importiert, die dann diese Lautentwicklungen nicht mitmachten. So gibt es neben dem Erbwort sp./it. **cosa** und frz. **chose** *Sache* auch den Latinismus sp./it. **causa** und frz. **cause** *Ursache; Prozess* und das Adjektiv **causal**. Von **audire** *hören* sind nicht nur die Verben des Erbwortschatzes sp. **oír** oder frz. **ouïr**, sondern auch die Adjektive sp. **auditivo** bzw. frz. **auditif** als Fremdwörter abgeleitet. Dies führt zu dem Kuriosum, dass *Auge* z.B. auf Französisch **œil** (Erbwort) heißt, der *Augenarzt* dagegen **oculiste** (Latinismus); beides leitet sich allerdings von lat. **oculus** *Auge* her. Durch die Kenntnis des Lateinischen werden die lautlichen Zusammenhänge solcher »lautlicher Dubletten« – wie man dies linguistisch nennt – leichter klar.

Entwicklung der Formenlehre vom Lateinischen zum Romanischen

Nomina

Die vielen Deklinationsformen der Substantive, Adjektive und Pronomina sind in den romanischen Sprachen stark reduziert. Außer im Rumänischen gibt es in den romanischen Sprachen keine Kasusendungen mehr, sondern nur eine Unterscheidung zwischen Singular und Plural. Im Allgemeinen gehen die Formen der romanischen Substantive und Adjektive – z.T. auch der Pronomina – auf die entsprechenden Akkusativformen des

Lateinischen zurück. Das auslautende **-m** des Akk. Sg. ist dabei in der Regel schon im Vulgärlateinischen geschwunden, so dass die Singularformen romanischer Substantive und Adjektive auf den ersten Blick oft wie lateinische Ablativformen aussehen. Im Französischen wurde das auslautende **-a** der a-Deklination zu **-e** abgeschwächt.

lat. Akk. → rom. (Pro-)Nominalform

lat.

amīcu(m) Freund
amīcōs Freunde

amīca(m) Freundin
amīcās Freundinnen

patre(m) Vater
patrēs Väter

corpus (n.) Körper
tempus (n.) Zeit

mē mich
tē dich
aliquem jemanden
quem wen

rom.

sp. amigo, it. amico, frz. ami
sp. amigos, frz. amis

sp. amiga, it. amica, frz. amie
sp. amigas, frz. amies

sp./it. padre, frz. père
sp. padres, frz. pères

sp. cuerpo, it. corpo, frz. corps (alle m.)
sp. tiempo, it. tempo, frz. temps (alle m.)

frz. moi ich
frz. toi du
sp. alguien jemand
sp. quién wer

An den Neutra **corpus** und **tempus** lässt sich erkennen, dass die romanischen Formen wirklich auf den Akkusativ und nicht auf den Ablativ (**corpore**, **tempore**) zurückgehen. Im mittelalterlichen Spanisch hießen die entsprechenden Substantive im Singular noch **(el) cuerpos** und **(el) tiempos**.

Reste lateinischer Nominative im Romanischen

Bei den Pronomina, den Eigennamen und v.a. bei den Substantivformen im Italienischen sind auch noch Reste der lateinischen Nominative erhalten.

lat.

egō ich
tū du
Carōlus Karl
Deus Gott
homō Mensch
amīcī Freunde
amīcae Freundinnen

rom.

sp. yo, it. io, frz. je
sp./it./frz. tu
sp. Carlos, frz. Charles
sp. Dios, frz. Dieux
it. uomo
it. amici
it. amice

Verben

Im romanischen Verbalsystem ist zwar das lateinische Passiv verlorengegangen, aber ansonsten ist die Ähnlichkeit zum Lateinischen noch gut erkennbar, wie sich bei den Konjugationsendungen zeigt:

Lateinische und romanische Konjugationsendungen

lat.	sp.	it.	frz.
amō ich liebe	amo	amo	j' aime
amās du liebst	amas	ami	tu aimes
amat usw.	ama	ama	il aime
amāmus	amamos	amiamo	nous aimons
amātis	amáis (älter: -ades)	amate	vous aimez
amant	aman	amano	ils aiment

Außer im Französischen ist hier das auslautende -t geschwunden. Im Französischen ist es orthographisch in Formen wie **ils aiment** *sie lieben* noch erkennbar. In der Aussprache wird es in bestimmten lautlichen Kontexten auch tatsächlich realisiert, z.B. in der Inversion **aiment ils** [ɛm(ə)til] und dann auch in der 3. Pers. Sg.: **il aime** versus **aime-t-il** *liebt er*.

Auch die meisten Tempora sowie das Modusystem des Lateinischen haben sich weitgehend im Romanischen erhalten. Im Tempussystem gibt es im Romanischen ein neu gebildetes Futur aus dem Infinitiv und den Formen von lat. **habēre** bzw. sp. **haber** usw.: Statt lat. **amābō** *ich werde lieben* heißt es sp. **amaré** (← amar + he) oder frz. **j'aimerai** (← aimer + ai).

Das lat. Perfekt wird im Romanischen zum einen durch die synthetischen Formen des einfachen Perfekts (sp. **indefinido**, it. **passato remoto**, frz. **passé simple**) fortgesetzt, zum anderen gibt es als Neubildung ein zusammengesetztes Perfekt mit etwas anderer Bedeutung:

Lateinisches und romanisches Perfekt

lat. Perf.	rom. einfaches Perf.	rom. zusammengesetztes Perf.
dixī ich sagte	sp. dije, it. dissi, frz. je dis	sp. he dicho, it. ho detto, frz. j'ai dit
vēnī ich kam	sp. vine, it. venni, frz. je vins	sp. he venido, it. sono venuto, frz. je suis venu

Aspektunterschied Imperfekt – Perfekt

Bei den Vergangenheitstempora hat sich auch der lateinische Aspektunterschied zwischen Perfekt und Imperfekt im Romanischen erhalten. Während das Perfekt in allen Sprachen eher punktuelle Handlungen und auch den Neueintritt einer Handlung bezeichnet, dient das Imperfekt eher zur Kennzeichnung von länger andauernden Zuständen oder Hintergrundinformationen. Das Perfekt ist im Lateinischen und Romanischen innerhalb von Erzählungen das Vordergrundtempus, das den Fortgang einer Handlung fokussiert.

Beispiel für die Opposition Imperfekt-Perfekt:

»Es **war** schon Nacht; plötzlich *näherte sich* jemand und *fragte* ...«

lat. Iam **erat** nox; subito aliquis *appropinquavit* et *rogavit* ...

sp. Ya **era** de noche; de repente alguien *se acercó* y *preguntó* ...

it. Già **era** di notte; d'un colpo qualcuno *si avvicinò* e *chiese* ...

frz. Il **était** déjà nuit; tout à coup quelqu'un *s'est approché* et *a demandé* ...

Hier bezeichnet der einleitende Satz den Hintergrund, weswegen die jeweiligen Formen für **war** im **Imperfekt** stehen. Im Folgesatz setzt eine neue, dynamische Handlung ein, weswegen die Verben *näherte sich* und *fragte* im *Perfekt* stehen.